

rie = Massen des Vicekönigs zur Rechten der Division Chastel und dicht neben der Schanze vor, um einem abermaligen Angriffe der feindlichen Reiterei zu begegnen. Als das siebente französische Dragoner = Regiment in der linken Flanke der Division Chastel angelangt war, befahl der General Grouchy mit den Worten: „Allons, changeons l'affaire!“ die feindliche Reiterei anzugreifen. Dieser Versuch, vom siebenten Dragoner = Regimente allein unternommen, gelang. Der Feind zog sich, wie bisher, hinter seine Kanonen zurück und die Division Chastel wurde dadurch abermals einem lang anhaltenden, mörderischen Kartätschenfeuer ausgesetzt. Als es zu dämmern begann, erhielt solche endlich den Befehl, sich aus dem Feuer und über den Engpaß zurück zu ziehen, wo solche eine Bivache bezog; doch selbst hier ward sie von den feindlichen Kugeln beunruhigt.

Unzählige Opfer des heutigen blutigen Tages hatten sich in den nahen Engpaß geschleppt, um wenigstens Schutz gegen das feindliche Feuer zu finden. *) Der Verlust des sächsischen Regiments Prinz Albrecht, welches, geschwächt durch vorhergehende fast tägliche Gefechte, am Morgen ungefähr 200 Mann stark auszog, war verhältnißmäßig sehr bedeutend. Der Premierleutnant von Zehmen und 13 Mann waren todt; verwundet 64 Mann, und 7 Offiziere, (Major von Glaser, Kapitän von Rabenau und von Salza, Leutnant von Carlowitz, von Houwald, von Kirchbach, von Massow) und 32 Mann wurden vermißt und 110 Pferde getödtet oder verwundet.

Die naßkalte Nacht vom 7ten zum 8ten September verging für die im höchsten Grade erschöpften Reiter in dumpfer Stille, ohne Nahrung, ohne Lagerstroh und sogar

*) Verdient auch die rastlose Sorgfalt des sächsischen Regiments = Chirurgus Schrickel den lauten Dank seiner Landesleute, so haben doch, aus Mangel an fernerer Pflege, nur wenige der Verwundeten ihr Vaterland wieder gesehen.